

Elgger Zeitung

Lokalzeitung und offizielles Publikationsorgan für die Gemeinden Aadorf, Bertschikon, Elgg, Hagenbuch und Hofstetten

Redaktion: Telefon 071 367 27 27, Fax 071 367 27 28, red.ez@bluewin.ch – Verlag/Inserate: Telefon 052 364 11 61, Fax 052 366 12 84, elgger-zeitung@bluewin.ch

HEUTE AKTUELL

Weltbeste Alphornspielerin in Elgg

ELGG – Am Mittwoch, 28. Juli, tritt die weltweit bekannte Alphornspielerin Eliana Burki zusammen mit ihrer Band auf dem Sportplatz Im See in Elgg auf. Das musikalisch hoch stehende Abendprogramm wird um 20 Uhr mit einem Konzert der Korpsmusik der Kantonspolizei Zürich eröffnet.

SEITE 2



Eliana Burki verzaubert das Publikum mit ihrem Alphorn. *Bilder: zVg.*

Weltgrösster Pinnwand

FRAUENFELD – Für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Frauenfeld hat der Kanton Thurgau einige Asse im Ärmel: Ein Wettbewerb, an dem Plätze für die ausverkaufte Arena zu gewinnen sind, eine weltrekordverdächtige Riesenpinnwand und weitere Attraktionen rücken den Thurgau ins Rampenlicht.

SEITE 3

Fata Morgana – hier tauchen die Preise

ELGG – Haben Sie nebst der frisch grünlich gestrichenen Fassade des «Ochsen» das neue Schaufenster beim claro Elgg bemerkt? Das herrliche Sommerwetter und die Badesaison inspirieren. So tauchen hier die Preise!

SEITE 3



So präsentiert sich die Ladenfront im neuen Kleid. *Bilder: zVg.*

Sportliche Stadtangestellten

WINTERTHUR – Die Stadt Winterthur hat zum dritten Mal an der Aktion «bike to work» von Pro Velo Schweiz teilgenommen. 179 Teams mit 701 Teammitgliedern haben über 100'000 Kilometer mit eigener Muskelkraft zurückgelegt, was neuer Rekord bedeutet.

SEITE 8

Unvernünftige Hundehalterin in Aadorf

Am Dienstag um die Mittagszeit wurde in Aadorf ein sechsjähriges Kind in Begleitung seines Grossvaters von zwei Hunden attackiert. Einen solchen Schreckensmoment möchten sie nie mehr erleben.

AADORF – Auf der Heimkehr von der Badi spazierten ein Grossvater und sein Enkelkind auf dem linksseitigen Trottoir der Wittenwilerstrasse in Richtung Morgental. Auf der Höhe des Landgasthofs begegnete ihnen eine etwa 60-jährige Frau mit zwei Hunden an der Leine. Das Kreuzen auf dem Gehsteig ging langsam vonstatten, offenbar trauten sich die Entgegenkömmlinge nicht so ganz über den Weg.

Kein Wort des Bedauerns

Die Hundeführerin machte keineswegs einen souveränen Eindruck. Hohe Alarmstufe schien allerdings nicht gegeben, handelte es sich bei den Hunden doch um zwei grosse Spaniel, der eine hellbraun, der andere schwarz, eine Rasse, die nicht gerade für Aggressivität bekannt ist, so die Einschätzung des Grossvaters. Doch weit gefehlt: Die

beiden Hunde bellten, fletschten ihre Zähne und sprangen zu zweit gegen die Körper von Mann und Kind. Nur mit grösster Mühe konnte die Frau die Hunde bändigen, derweil das Kind zu schreien begann und wegrannte – wohl bei der ersten Reaktion verständlich – glücklicherweise aber nicht auf die Strasse. Der Mann schmetterte der Frau noch einige wüste Worte hinterher, um sich darauf wieder um das verängstigte Kind zu kümmern. Ohne ein Wort des Bedauerns schritt die Frau weiter.

Aufgebrachter Zeuge

Ein Mann auf der gegenüberliegenden Strassenseite beobachtete den gerade noch einmal glimpflich ausgegangenen Vorfall. Eindringlich riet er den Betroffenen, die zwar keinen körperlichen Schaden genommen hatten, die Hundehalterin und ihre Tiere der Polizei zu melden. In Anbetracht eines eindeutigen Zeugen wurde dies auch veranlasst, noch während die Frau daran war, ihre beiden Hunde beim Clubhaus des SC Aadorf Gassi zu führen. Die alarmierte Polizeistreife konnte die Frau dann aber leider nicht mehr zur Rede stellen, weil sie sich inzwischen, möglicherweise mit einem Auto, entfernt hatte. Gemäss einem Sprecher der Kantonspolizei Thurgau erfolgte die Meldung an die Dienststelle vollkommen zu Recht. Man werde



Auf dieser Wiese führte die Frau ihren Hund Gassi. Bevor die Polizei vor Ort war, verschwand sie von der Bildfläche. Der abgebildete Hund ist übrigens lieb und harmlos und hat nichts mit der bedauerlichen Geschichte zu tun. *Bild: Peter Mesmer*

versuchen, die Hundeführerin ausfindig zu machen, um allenfalls die Hunde einem Wesenstest zu unterziehen, vor allem dann, wenn es sich nicht um einen ersten derartigen Vorfall handeln sollte. Kantonsrat Daniel Jung, Hundespezialist aus Felben-Wellhausen war gemäss telefonischer Nachfrage der dezidierten Ansicht, dass grundsätzlich die Hundeführerin für eine ungehinderte Passage

von Tier und Mensch verantwortlich sei. So etwas dürfe ganz einfach nicht vorkommen und müsse in jedem Fall vermieden werden. Auch er rät, in einem solchen Fall bei der Polizei oder dem Veterinäramt eine Meldung zu erstatten, damit die offensichtlich problematische Hundehaltung überprüft und schlimmere Vorfälle verhindert werden können.

KURT LICHTENSTEIGER

Der Postautochauffeur, den niemand vergessen hat

Die Passagiere des Postautokurses 680 haben ihn in bester Erinnerung. Im Gespräch mit der Elgger Zeitung blickt der pensionierte Postautochauffeur Ruedi Nater auf ein ereignisreiches Leben zurück.

ELGG – Der heute 68jährige Ruedi Nater hatte immer Zeit für einen Schwatz mit den Passagieren, ob jung oder alt. Es konnte auch mal vorkommen, dass er an einer Haltestelle aus dem Postauto ausstieg, um jemandem ein gutes neues Jahr zu wünschen. Stets strahlte er Fröhlichkeit aus, die auf seine Passagiere übergriff. So überraschte es nicht, dass er auch nach seiner Pensionierung weiterhin regelmässig am Steuer des 680er Busses anzutreffen war. In den letzten Monaten konnte der gebürtige Zürcher Weinländer wegen gesundheitlicher Probleme seinen Beruf allerdings nicht mehr ausüben, was er sehr bedauert: «Ich kam immer sehr gerne nach Elgg. Die Leute sind freundlich und aufgeschlossen.»

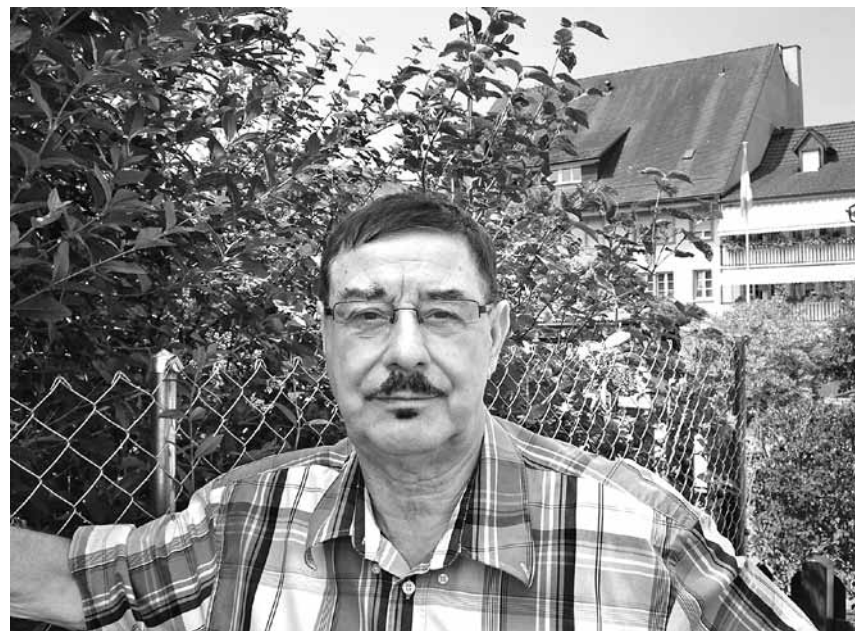
Mehrmals von Schlangen gebissen

Ruedi Nater wuchs auf dem elterlichen Bauernhof in der Nähe von Andelfingen

auf. Nachdem er den Betrieb eine Zeit lang geleitet hatte, beschloss er, in Basel bei der Esso Schweiz als Tankwagenfahrer zu arbeiten. Einige Jahre später zog er in die Innerschweiz und war im Reptilienhandel tätig. Eine Narbe am linken Arm zeugt von einem lebensbedrohlichen Biss einer Giftschlange – nicht der einzige in seinem Leben. Mehrmals hatte er auch für die Veterinärpolizei gefährliche Einsätze zu leisten. Es sind haarsträubende, gruselige Geschichten, die er zu erzählen weiss. Das Thema Reptilien ist für ihn aber seit Jahren abgeschlossen.

Busfahrer im Flughafen

Nach der Zeit in der Innerschweiz war er als Busfahrer im Flughafen Kloten in einem äusserst internationalen Umfeld tätig. Im Alter von über 60 Jahren holte er die Postautoprüfung nach und stieg dann im Betrieb der Familie Steiger ein. Ein guter Entschluss, wie sich zeigen sollte: «Es war von Anfang an eine super Zusammenarbeit. Deshalb bin ich auch nach meiner Pensionierung freiwillig weitergefahren.» Trotz seiner gesundheitlich bedingten Pause verbindet ihn mit der Familie Steiger und den Chauffeuren weiterhin ein herzliches Verhältnis. – Ruedi Nater ist ein Globetrotter. Die Liste der von ihm bereisten Länder ist lang. Sehr gerne reiste er in den Tropen oder in der Wüste herum.



Ruedi Nater stattet Elgg auch heute noch mindestens einmal pro Monat einen Besuch ab. *Bild: Oliver Fuhrer*

Seine Schilderungen zeugen von oft abenteuerlichen Reisen und vielen positiven Kontakten mit der einheimischen Bevölkerung. Zweimal geriet er in Lebensgefahr: Auf der Suche nach einem Komodo-Waran auf Java erlebte er auf einem uralten Kutter einen fürchterlichen Meeressturm. «Ich dachte, da komme ich nicht lebendig raus», erzählt Nater. Und in Manhattan/New York geriet er einmal in eine Strassenschlacht. Heu-

te bevorzugt der verheiratete, in Winterthur wohnhafte Postautochauffeur weniger gefährliche Hobbys: Schwimmen, Velofahren und im Winter Ski fahren. Gerne schwingt er sich auch auf sein Motorrad und geniesst die schönen Schweizer Landschaften. Gerne würde er auch wieder mit dem Postauto durch die schönen Gegenden östlich von Winterthur fahren – aber nur, wenn es die Gesundheit zulässt. *OLIVER FUHRER*